Ein Beitrag zur Fauna der Insel Sylt

vom

Königl. Forstmeister **Wernеburg** in Erfurt.

Ein vierwöchentlicher Aufenthalt auf der Insel Sylt, vom 23. Juli bis zum 20. August 1861, behufs einer Badekur, bot mir günstige Gelegenheit, diesen Landtheil in Bezug auf die dort vorkommenden Schmetterlinge zu durchforschen. Das Ergebniss meines Sammelns hier mitzutheilen, möchte in mehrfacher Beziehung nicht ohne Interesse sein, unter anderm auch deswegen, weil die Vegetations-Verhältnisse auf Sylt denen jener Gegenden vielfach recht ähnlich sind, in welchen Linné und Fabricius sammelten.

Sylt ist das grösseste und am weitesten nach Westen vorgeschobene Eiland jener Inselgruppe, die an der Westküste von Schleswig unter dem 54. Grade nördlicher Breite und dem 26. Grade östlicher Länge gelegen ist. Es hat eine Länge von $4^3/_4$ Meilen und eine grösseste Breite von $1^1/_2$ Meilen, also eine lange, schmale, daher vom Seeklima ganz beherrschte Fläche. Diese Fläche ist, abgesehen von den an der ganzen Westküste als eine ziemlich groteske Kette von Sandhügeln sich hinziehenden Dünen, eine ununterbrochene Ebene, die, überall aus Sand bestehend, bezüglich ihrer Gesammtbeschaffenheit im Wesentlichen nur zwei Verschiedenheiten darbietet, indem sie entweder, dem Meere im Osten etwas mehr zugeneigt, als Marschland erscheint, oder bei etwas mehr Erhebung über den Meeresspiegel, als Haide sich darstellt. Letztere nimmt bei weitem den grössesten Raum der Inselebene ein und ist hauptsächlich mit Erica tetralix, Calluna vulgaris, Vaccinium uliginosum, Salix repans bewachsen. Sie bietet, obwohl in ihrer Vegetation einförmig, dem Schmetterlingssammler ein ergiebiges Jagdrevier. Das Marschland dagegen, als Wiese, mit bald mehr süssen, bald mehr sauren Gräsern bestellt, in regelmässiger Bewirthschaftung benutzt, giebt wenig Ausbeute an Lepidopteren. Kaum besser in dieser Beziehung sind die mit Sandhafer, Sandroggen und der Dünenerbse bewachsenen Dünen, doch bergen sie einige eigenthümliche, seltene Arten. Zu erwähnen sind noch als beachtenswerthe Sammelstellen, zwei zwischen dem Badeorte Westerland und dem Weiler Munkmarsch gelegene kleine Flächen, auf denen man vor etwa 30 Jahren Versuche mit dem Anbau von Waldbäumen, die im Uebrigen der Insel ganz fehlen, gemacht hat, und wo sich jetzt ein dürftiges Dickicht von krüppelhaften Eichen und Birken mit einigen

Erlen, Weiden, Lärchen und wenigen Fichten, Kiefern und Weissdorn gebildet hat.

Endlich bleibt noch als für den Sammler beachtenswerth das Verfahren der Bewohner auf Sylt zu bemerken, ihre zunächst um die Gehöfte gelegenen Ländereien mit einem aus Granitfindlingen oder auch aus Rasen-Stücken errichteten, auf seiner Oberfläche mit Kräutern bewachsenen Walle zu umgeben. An diesen mauerähnlichen Wällen, namentlich an den mit Moosen und Flechten bewachsenen Steinen kommen einzelne Schmetterlingsarten allein vor.

Nach dieser Charakteristik des Fangreviers gehe ich zur Aufzählung der gefundenen Arten über, wobei ich, da die Flugzeit der meisten Schmetterlinge einen kürzeren als vierwöchentlichen Zeitraum umfasst, und es doch von Werth ist, die eigentliche Flugzeit zu kennen, immer die Falter zusammenfasse, die ich in Zeiträumen von je 10 bis 12 Tagen gefunden habe.

Vom 22. Juli bis zum 1. August.

Pap. aegon. Ueberall auf trocknen Haideflächen, auch zwischen den Dünen, in Menge, mit ziemlich schwarzem Flügelsaum. Argus dagegen fehlte gänzlich.

Pap. agestis. Einzeln an grasreichen Stellen.

- aglaja. Wenige abgeflogene Exemplare an grasreichen Stellen in Westerland.

Pap. brassicae. In Gärten.

- rapae. Desgleichen.

- semele. Fast überall in Menge.

- pamphilus. Nicht selten; öfters in grossen, kräftig gezeichneten Exemplaren.

Pap. janira. Desgleichen.

- alexis. Ziemlich häufig, aber im Gegensatze zu P. aegon nie auf den Haideflächen, sondern nur an Stellen mit süssen Gräser. Die Männer sehr lebhaft blau, die Weiber mit sehr viel Blau, dadurch den Weibern des P. adonis ähnlich in einer Weise, wie ich sie in Thüringen nicht gefunden.

Pap. acis. Das Weib einzeln und schon abgeflogen an den Stellen, wo alexis flog.

Pap. phlaeas. Ueberall, wo Süssgräser wuchsen, häufig und von sehr feuriger Färbung.

Pap. linea. Einzeln an den Feldrändern bei Westerland; schon ziemlich abgeflogen.

Bomb. salicis. An Weidenhecken häufig.

- auriflua. Einzeln an Eichen in dem Gehölz bei Munkmarsch.

B. neustria. Einzeln in Gärten; in Westerland Abends einen schwärmenden ♂ gefangen.

Bomb. ericae. 1 ♂ auf der Haide bei Westerland.

- rubi. Als Raupe und Puppe nicht selten auf der Haide.

Zyg. filipendulae. Einzeln auf der Haide längs den Dünen, auch an dem Gehölz bei Munkmarsch. Meist schon abgeflogen.

Zyg. lonicerae. Ein abgeflogenes Exemplar.

Noct. perla. An den Steinumwallungen der Aecker nicht selten.

Noct. pronuba. In Gärten nicht selten.

- polyodon. Daselbst 3 Exemplare.

- gamma. Ueberall einzeln. In den Dünen Exemplare von sehr lebhafter bräunlicher Färbung und dadurch fast der N. jota ähnlich.

Noct. latruncula. Häufig auf grasreichen Stellen bei Westerland, Abends schwärmend, in mannigfachen Varietäten. Darunter ein Exemplar mit zeichnungslosen bräunlich-weissen Oberflügeln und in seiner ganzen Erscheinung einer kleinen N. pallens ähnlich.

Noct. tridens. Als Raupe an Obstbäumen gefunden.

- chlorana. Als Raupe an Salix viminalis.

- cucullatella. An Weissdorn bei Westerland.

- myrtilli. Einzeln im Sonnenschein schwärmend auf trocknen Haideflächen.

Noct. brassicae. Im Garten in Westerland.

Geom. atomaria. Auf trockenen Haideflächen.

- purpuraria. Desgl. Auch auf Brachäckern mit Sauerampfer.

Geom. bilineata. Ueberall in Menge; selbst auf den Dünen, wo nur Sandhafer wuchs. Die Färbung im Ganzen bleicher als z. B. in Thüringen.

Geom. grossulariata. Sehr häufig in Gärten.

- wavaria. Ein kräftig gezeichnetes Exemplar.

- straminata. Ein Exemplar auf Haide an den Cyster Dünen.

Geom. rubricaria. Ein Exemplar auf der Haide nördlich von Westerland.

Geom. ocellata. Ein Exemplar.

- achatinata. Ein schon ziemlich abgeflogenes Exemplar von gewöhnlichem Aussehen an Salix viminalis. Ein zweites Exemplar, ganz frisch, an Salix repens war kleiner, mit sehr bleicher Grundfarbe, röthlich braunen, sehr kräftigen Zeichnungen, so dass es ein ganz fremdartiges Ansehen hatte (ähnlich der bei Freyer abgebildeten Varietät.)

G. palumbaria. Auf trockenen Haideflächen sehr gemein. Das ♀ erschien 8 Tage später als der ♂. Dieser Spanner ist hier kleiner als in Thüringen, tiefer gefärbt, meist rauchschwarz angeflogen, zwischen den zwei Mittelstriemen der Oberflügel bindenartig dunkel gefärbt, die Querlinien kräftig nussbraun. Anfangs erkennt man den Schmetterling kaum wieder.

G. obscuraria. An gleichen Stellen wie palumbaria; gemein. — Das ♀ erscheint ebenfalls 8 Tage später als der ♂. Auch dieser Spanner ist hier kleiner als in südlicheren Gegenden. Die Querzeichnungen meist recht deutlich.

G. fluctuata. In Gärten.

G. cytisaria. Einzeln, doch nicht selten, auf trockenen Haideflächen. Die Raupe wahrscheinlich an einer kleinen Ginsterart, die zwischen der Haide wächst. Der Spanner ist ebenfalls hier kleiner als in südlicheren Gegenden, und die Zeichnungen sind sehr schwach, so dass er fast einfarbig grün erscheint. Ich fand nur noch Weiber, die meist ganz abgeflogen, schmutzig weiss aussehend waren.

G. scutulata. Ein Exemplar im Garten in Westerland.

Pyr. forficalis. Desgleichen.

- purpuralis. Ziemlich häufig, zum Theil in grossen, schönen Exemplaren auf grasreichen Stellen. Einmal fand ich acht bis zehn Männer dicht bei einander im Grase schwärmend. Sie umschwirrten ein Weibchen, das sich bald darauf mit einem der Männchen begattete. Der Actus ging sehr rasch vorüber.

Pyr. cespitalis. Sehr gemein an grasreichen Stellen in mannigfachen Varietäten.

Tortr. sylvana. Häufig zwischen Haidekraut an der Westküste von Schleswig, bei Husum. Auf Sylt habe ich diesen Wickler nicht gefunden, doch möchte er auch dort nicht fehlen.

Die Grundfarbe der Vorderflügel sehr silberweiss; die Zeichnungen fast kirschroth, der Schmetterling in seiner ganzen Erscheinung der Tortr. lapidana, H. S. fig. 413, sehr ähnlich.

Tortr. Schulziana Fabr. (Zinkenana H.) Mit dem vorigen auf gleichen Stellen nicht selten. Auf Sylt fand ich ihn auch Anfangs August in frischen Exemplaren.

Tortr. americana. Zwei Weiber im Garten in Westerland, wo nur Birnbäume, Weissdorn, Hartriegel und Korbweiden seine Nahrung sein konnten.

Tortr. laevigana. An demselben Orte nicht selten in grossen Exemplaren. Ein Stück habe ich aus einer an Salix viminalis gefundenen Puppe erzogen.

Tortr. heparana. An demselben Orte, an Birnbäumen häufig. Fast alle Exemplare sehr gross und schön (var. carpinana H.). Auch in dem Walde bei Munkmarsch war dieser Wickler an Eichen nicht selten.

Tortr. alpinana. An grasreichen Stellen, besonders an den Ackerumwallungen in Westerland, einzeln (H. S. fig. 155). Sehr häufig flog eben daselbst dieser Wickler in Exemplaren von kaum halber Grösse als die eben citirte fig. 155 und mannigfach variirend; zuweilen die Oberflügel fast einfarbig messinggelb. Alle Stücke dieser geringeren Grösse, die ich fing, waren Männer, im Sonnenschein schwärmend, während das eine grosse Exemplar, das ich aufbewahrt habe, ein ♀ ist und eben so die ausserdem in meiner Sammlung befindlichen grossen Stücke. Sollte der Grössen-Unterschied nur Geschlechtsverschiedenheit sein?

Tortr. petiverana. Desgl., ich fing auch eine Varietät mit fast einfarbig strohgelben Oberflügeln.

Tortr. hohenwarthiana. Ein Exemplar an einem Rasenrain bei Westerland.

Tortr. citrona. Daselbst einzeln.

- pratana Häufig, sowohl auf grasreichen Stellen als auf Haideflächen. Kräftig gezeichnet, meistens am Vorderrande der Oberflügel scharf weisslich.

Tortr. Ictericana Haw. Die Männer fast überall sehr gemein, auch bei Tage ziemlich lebhaft. Die Weiber, der Segetana Z. ähnlich, seltener und bei Tage wenigstens immer träge an Baumstämmen sitzend (vergl. Herr.-Schäff. Tom. VI pag. 157.)

Tortr. lanceolana. Auf Salix repens nicht selten.

- gerningiana. Auf den Haideflächen zwischen Westerland und Munkmarsch etc., an Stellen, wo nur Calluna vulgaris wuchs, sehr häufig; doch habe ich nur Männer gefunden und vermuthe daher, dass das ♀ sich sehr verborgen hält. War auch Anfangs August noch häufig.

Tortr. cynosbana. Ein Exemplar im Garten.

Tin. sudetica Z. An den Ackerumwallungen und auch auf den Haideflächen häufig.

Tin. brizella. An Grasrändern bei Westerland, wo Statice armeria wuchs, nicht selten.

Tin. murinipennella. Ein Exemplar bei Westerland an einem Rasenwalle.

Tin. semicostella H. Ebendaselbst nicht selten.

- elutella. Ein abgeflogenes Stück in Westerland gefunden.

Tin. perlella var. Warringtonella. Ein Exemplar auf einer feuchten Wiesenstelle bei Westerland.

Tin variabilis Z. In Masse und schadenbringend an Weissdorn im Garten zu Westerland. Flog auch noch Anfangs August häufig.

Tin. ericinella. Einzeln auf den Haideflächen.

- ? An Elymus arenarius in den Dünen einzeln. Diese Schabe, zum Genus Eucarphia gehörend, gleicht in der Grösse der T. adornatella, in der Gestalt der vinetella, in der Färbung der leucoloma. Herr Prof. Zeller, dem ich ein Stück zur Ansicht schickte, schrieb mir, dass er ein ♀ unter dem Namen resectella in seiner Sammlung habe. Ich gebe nachstehend die Beschreibung nach einem recht gut erhaltenen Weibe, dem der Mann bis auf die kaum merkliche Biegung der Fühlergeissel gleich ist.

Kopf und Palpen, Fühler und Hinterleib weissgrau, Thorax und die mattfarbigen Vorderflügel blass graubraun, etwa so wie bei vinetella; längs des Vorderrandes eine kreideweisse Strieme, die an beiden Enden spitz ausläuft und am Vorderrande selbst noch einen ganz schmalen Streif der Grundfarbe sehen lässt. Längs des Innenrandes läuft eine ähnliche weisse Strieme, aber viel verloschener als die am Vorderrande. In dieser bemerkt man bei frischen Stücken schwarze Atome, die etwa in der Mitte der Strieme zwei neben einander stehende schwache Punkte bilden. Ein einzelner feiner, schwarzer Punkt steht bei Zweidrittel der Flügellänge in der Mitte. Die braune Grundfarbe wird nach der obern weissen Strieme zu allmälig dunkler und längs derselben bildet sich eine ganz feine schwarze Linie. Die Franzen weissgrau mit drei sehr bleichbraunen Theilungslinien, ganz ähnlich wie bei vinetella. Die Unterfl. etwas glänzend aschgrau mit grauweissem Saume und schwach angedeuteter einfacher Theilungslinie.

Unterseite glänzend aschgrau mit weissgrauem Saume, die Vorderfl. etwas dunkler als die Hinterfl. und am Vorderrande mit einer graubräunlichen Strieme.

Tin. aquilella. Einzeln auf Wiesenflächen.

- contaminella. Desgleichen.
- inquinatella. Gemein daselbst.
- angulatella. Eben da nicht selten.
- cuculipennella. Ein frisches Stück an Ligustrum vulgare.

Pteroph. serotinus. Einzeln auf Stellen, wo Gras und Haidekraut vermengt vorkommen. Später, Anfangs August nicht selten in dem Graben um das Gehölz bei Munkmarsch.

Vom 1. bis 17. August.

Pap. urticae. Einzeln bei Westerland und Keitum.

- atalanta. Eine gestochene Raupe bei Westerland.

Sph. ligustri. Die Raupe nicht selten an dem zu Hecken oft benutzten Ligustrum vulgare.

Sph. ocellata. Eine ziemlich erwachsene Raupe an Salix viminalis in Westerland.

Bomb. vinula. Als Raupe in fast schädlicher Menge an Populus balsamifera in Keitum.

Bomb. medicaginis. Nicht selten auf den trockenen Haideflächen.

B. dromedarius. Von Birken in dem Walde bei Munkmarsch eine Raupe, ein ziemlich erwachsenes Exemplar, geklopft.

B. caja. In dem Gehölze bei Munkmarsch fand ich drei ganz übereinstimmende Stücke dieses Spinners: ein gut erhaltenes ♀, einen abgeflogenen ♂ und ein wohl von Raubinsecten zerfetztes Exemplar; alle in sofern von der Stammart abweichend, als die Oberflügel eine weissliche Grundfarbe hatten, die ganz überwiegend war und auf der sich als Zeichnung braune Flecken nur in sehr mässiger Ausdehnung zeigten. Auch auf den Unterflügeln waren die schwarzen Flecken merklich kleiner, namentlich die nach der Basis zu kaum angedeutet. Der Schmetterling hatte dadurch ein auffallend fremdartiges Aussehen und könnte wohl als B. caja var. Syltica bezeichnet werden. Später fand ich auch noch ein der Stammart mehr gleichendes ♀.

Noct. didyma. Bei Westerland Abends am blühenden Tanacetum vulgare schwärmend.

Noct. chenopodii. Desgl.

- nictitans. Desgl.
- suasa. Desgl.
- gemina. Desgl.
- tragopogonis. Ein frisches, intensiv gefärbtes ♂ fand ich auf der äusseren Gallerie des Leuchtthurmes bei Wennigstadt.

Noct. testacea. Einmal in Keitum gefangen.

- valligera. Schon abgeflogen. Einzeln.
- aquilina. Desgleichen.

Geom. nanaria. Diese niedliche Eupithecie fand ich einzeln, aber nicht gerade selten auf den trocknen Haideflächen.

Geom. pusillata Tr. Einige ganz abgeflogene Exemplare bei dem Gehölze bei Munkmarsch.

Geom. mensuraria. Ein ganz abgeflogenes ♂ bei Westerland gefangen.

Geom. lineolata. Einzeln in den mit Bocksbart, Thymian und Galium bestockten Thälern der Hörnumer Dünen. Die Zeichnungen bräunlichgelb statt blaugrau.

Tortr. viridana. Ein abgeflogenes Stück in dem Gehölz bei Munkmarsch.

Tortr. gnomana. Daselbst sehr häufig; doch auch um Obstbäume in Westerland.

Tortr. cerasana. Desgl.

- ocellana. Desgl.
- urticana H. Im Gehölz bei Munkmarsch.
- capreana. Desgl.; einzeln.
- dimidiana. Desgl.
- cruentana Fröhl. In Menge auf den trocknen Haideflächen; mannigfach variirend, zum Theil mit voller, sehr kräftiger Zeichnung, so dass die weisse Grundfarbe kaum hervortritt, zum Theil mit blendend kreideweissen Oberflügeln, die fast nur mit der dunklen Mittelbinde bezeichnet sind.

Tortr. rubellana. An derselben Stelle, aber nicht so häufig. Manche Exemplare ebenfalls sehr lebhaft gezeichnet.

Tortr. roborana. Einzeln um Rosen in Westerland.

- cinctana. Ein frisches Stück auf der Haide nach Munkmarsch zu. Kaum halb so gross als gewöhnlich.

Tortr. contaminana. Ein frisches ♀ am 15. August an Birnbäumen im Garten zu Westerland.

Tortr. corylana. Häufig im Gehölz bei Munkmarsch. Die Hinterflügel des Weibes sind einfarbig schwarzgrau.

Tin. antennella. Häufig im Gehölz bei Munkmarsch.

- janthinella. Einzeln auf den trocknen Haideflächen.

Tin. terrella. Desgl.

- electella. Desgl.
- maculiferella. Desgl.
- distinctella. Desgl.
- populella. Ein Stück von halber Grösse der gewöhnlichen Stücke aus der Raupe gezogen. Letztere lebten im Juli eben nicht gar selten wicklerartig in den Spitzen der Triebe von Salix repens an den Dünen bei Westerland.

Die Raupe war hell spangrün, der Kopf wachsgelb, braun gefleckt.

Die Puppe wachsgelb.

Puppenstand etwa 14 Tage.

Tin. pseudobombycella. Einen Raupensack an einer Gartenthür bei Braderup gefunden.

Tin. consociella. Ein gutes Exemplar an den Eichen in dem Gehölze bei Munkmarsch.

Tin. xylostella. Nicht eben selten in dem Graben um das Gehölz bei Munkmarsch.

Tin. goedartella. Ein Stück, daselbst gefangen.

- applana. Ein Stück im Garten in Westerland.

Tin. basaltinella Z. Einzeln an den Fenstern meiner Wohnung in Westerland.

Tin. quercifoliella. Zweimal zwischen Eichen und Birken in dem Gehölz bei Munkmarsch gefangen.

Tin. falsella. Ein frisches Stück am 15. August in Gärten zu Westerland.

Tin. fulgidella. In den Thälern der Hörnumer Dünen nicht selten.

Pteroph. obscurus. Nur zweimal auf der Haide nach Munkmarsch zu getroffen.

Pteroph. ochrodactylus. Vier Stücke bei Westerland Abends um Tanacetum vulgare schwärmend gefangen. Meist schon sehr abgeflogen.

Schliesslich möchte ich noch erwähnen, dass in den unreifen Schoten der in den Dünen sehr zahlreich wachsenden Wicke eine Wicklerraupe häufig zu finden war, die Mitte August ziemlich erwachsen war, die ich aber wegen meiner eintretenden Abreise nicht bis zur Verwandlung verfolgen konnte.

Longicornia Argentina.

Systematische Uebersicht der Bockkäfer der La Plata-Staaten

von

H. Burmeister.

Die Uebersicht, welche ich zu geben versuche, stützt sich hauptsächlich auf meine eignen Beobachtungen. Hier im Lande ist mir bis jetzt keine entomologische Persönlichkeit bekannt geworden; ein paar Sammler in St. Jago del Estero und Montevideo sind die einzigen Leute, welche sich mehr zur Unterhaltung als zum Studium mit Insektensammeln beschäftigen. Von früheren Arbeiten ist mir nur D'Orbigny's bekanntes Reisewerk zugänglich. So kann es nicht fehlen, dass diese Uebersicht dermalen noch ziemlich lückenhaft ausfallen wird und dass mitunter wohl Arten als neu aufgeführt sein mögen, welche sich in mir unbekannten und unzugänglichen Reise- oder Sammelwerken, wie die Annales de la Société entomologique de France, beschrieben finden. Denn die Argentinische Fauna, überhaupt nicht sehr reichhaltig, hat von ihren östlichen Insassen viele mit Brasilien gemein, von ihren westlichen manche mit Chile, unter ihren nördlichen schon